Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

19.1.1876 (No. 16)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 19. Januar.

№ 16. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1876.

Amtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordres vom 11. Januar cr. Nachstehendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 wird der Secondelieutenant Wilßer in das 5. Ostpreußische Infanterie-Regiment Nr. 41 und dagegen der Secondelieutenant Engler I. vom 5. Ostpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 41, unter Beförderung zum Premierlieutenant, in das 3. Badische Infanterie-Regiment Nr. 111 versetzt.

Vom 1. Bataillon (Gerlachsheim) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110 wird dem mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 26. September 1872 unter dem gesetzlichen Vorbehalt vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 ausgeschiedenen Secondelieutenant Doepfner der Abschied bewilligt.

Vom 2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110 werden die Vice-Feldwebel Sachs, Kulow und Bohrmann zu Secondelieutenants der Reserve des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110 befördert.

Vom 1. Bataillon (Bruchsal) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111 wird dem mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre von 15. August 1874 unter dem gesetzlichen Vorbehalt vom 2. Badischen Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian Nr. 21 ausgeschiedenen Secondelieutenant v. Horadam und vom

2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111 dem mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 17. Januar 1874 unter dem gesetzlichen Vorbehalt vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 ausgeschiedenen Secondelieutenant v. Reck der Abschied bewilligt.

Vom 4. Westphälischen Infanterie-Regiment Nr. 17 wird der Portepeefähnrich Baron v. d. Goltz zum Secondelieutenant befördert;

dem Premierlieutenant Wellmann wird der Abschied mit der gesetzlichen Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Armeeuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, unter Verleihung des Charakters als Hauptmann, bewilligt.

Vom Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14 wird der Unteroffizier Hammer zum Portepeefähnrich befördert.

Vom 1. Bataillon (Rastatt) 4. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 112 wird der Vice-Wachtmeister Dittler zum Secondelieutenant der Reserve des 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20 befördert.

Der Rittmeister und Escadrons-Chef v. Haeseler vom 2. Großh. Mecklenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 18 wird unter Versetzung in das Dragoner-Regiment Prinz Albrecht von Preußen (Litthauische) Nr. 1, als Adjutant zur 29. Division kommandirt.

Der Major Engler vom 2. Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 26 wird unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension, zum Bezirkskommandeur des 1. Bataillons (Bruchsal) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111 ernannt.

Vom 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20 wird der Premierlieutenant Frhr. v. Wechmar, unter Beförderung zum Rittmeister und Escadrons-Chef, in das 2. Hessische Husaren-Regiment Nr. 14 versetzt und

der Secondelieutenant Rau zum Premierlieutenant befördert.

Vom Reserve-Landwehr-Bataillon (Frankfurt a. M.) Nr. 80 wird der Vice-Wachtmeister Friedleben zum Secondelieutenant der Reserve des 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20 befördert.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 17. Jan. Abgeordnetenhaus. Nach der Konstituirung der Abtheilungen erklärt Löwe, eine eventuelle Wiederwahl zum ersten Vicepräsidenten wegen Berufsgeschäften nicht annehmen zu können. Windthorst sieht deßhalb von einem Antrag auf akklamatorische Wiederwahl des Präsidiums ab und beantragt nur die Wiederwahl Bennigsen's durch Akklamation. Dieselbe erfolgt und wird von Bennigsen acceptirt. Zum ersten Vicepräsidenten wird Hänel, zum zweiten Bethusy-Huc gewählt.

Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten erhielt Hänel 188 von 344 abgegebenen Stimmen. Von den übrigen Stimmen erhielt Reichensperger 82, Bethusy-Huc 36 und Köller 29.

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses waren 66 Mitglieder anwesend. Dasselbe hat sein bisheriges Präsidium (Präsident Graf Stolberg, Vicepräsidenten Bernuth und Hasselbach) wiedergewählt und die übrigen Mitglieder des Bureau's durch Akklamation ernannt. Es ist noch nicht bestimmt, wann die nächste Sitzung stattfinden wird.

† Berlin, 17. Jan. In der gestrigen gemeinsamen Sitzung des Aufsichtsrathes und des Ausschusses der rumänischen Bahnen ist ein Vertragsentwurf über den Verkauf der Bahnen vorgelegt worden. Die Hauptpunkte des Vertrages sind im Einverständniß mit der rumänischen Regierung aufgestellt worden. Ein definitiver Beschluß ist bis zum 23. Januar vorbehalten worden. Bis dahin soll von einer juristischen Kommission über mehrere lediglich formelle Fragen Information eingeholt werden.

† München, 17. Jan. Der vom Papst wegen der Einführung des Reichs-Civilehe-Gesetzes erlassene Protest wird von der bayrischen Staatsregierung nicht beantwortet werden.

† Wien, 17. Jan. Das Herrenhaus hat das ganze Klostergesetz nach den Anträgen des Ausschusses mit wenigen Aenderungen in der zweiten und dritten Lesung angenommen, jedoch das vom Unterhause angenommene Gesetz über Regelung der Rechtsverhältnisse der Altkatholiken verworfen.

† London, 17. Jan. Die „Times" äußert nach einer Besprechung des angeblichen Inhalts der Note Andrassy's, England werde sich bezüglich der Vorlegung der Note an die Türkei den übrigen Mächten anschließen, sonst aber die Freiheit des Handelns sich vorbehalten.

Deutschland.

* Berlin, 16. Jan. Der Reichskanzler hat über den Verkehr mit Sprengstoffen folgende Mittheilung an den Bundesrath gerichtet:

Berlin, 11. Januar 1876.

Dem Bundesrathe ist von dem Unterzeichneten unter dem 10. Febr. v. J. — Nr. 27 der Drucksachen — eine Vorlage gemacht, welche die Festsetzung übereinstimmender Grundsätze für die Versendung von Sprengmitteln auf Landstraßen bezweckte. Die Vorlage hatte eine Vereinfachung der unter einander sehr abweichenden und aus diesem Grunde den Verkehr belästigenden Vorschriften im Auge, welche in den einzelnen Bundesstaaten zur Zeit bestehen. Sie ging im Uebrigen davon aus, daß zu einer allgemeinen Revision dieser Vorschriften aus sicherheitspolizeilichen Gründen ein Anlaß nicht gegeben sei. Die Beschlußfassung über den Inhalt der damaligen Vorschläge steht noch aus. Inzwischen hat sich der Unglücksfall in Bremerhaven ereignet und nicht nur in der öffentlichen Meinung Bedenken darüber geweckt, ob in dem Verkehre mit Sprengmitteln die durch die Sicherheit von Leben und Eigenthum gebotenen Rücksichten beobachtet werden, sondern auch den hohen Regierungen eine Prüfung des auf diesem Gebiete bestehenden Rechtszustandes nahegelegt. Eine Vergleichung der in den einzelnen Bundesstaaten geltenden Bestimmungen wird schwerlich zu dem Ergebnisse führen, daß der bestehende Rechtszustand ein befriedigender sei. Der Unterzeichnete hat sich wenigstens schon jetzt, wo er die in den einzelnen Bundesstaaten erlassenenen Vorschriften nur theilweise übersieht, der Ueberzeugung nicht erwehren können, daß genügender Anlaß vorlieze, um eine Reform des bestehenden Rechtes in Erwägung zu ziehen. Es dürfte in Frage kommen, ob nicht — eben sowohl im Interesse des Verkehrs wie in dem der öffentlichen Sicherheit — dahin zu wirken ist, daß die maßgebenden Vorschriften der durch ihre Vielgestaltigkeit verwirrenden Form entkleidet und auf einen einheitlichen Ausdruck zurückgeführt werden. Es werden sich vielleicht einzelne unnöthige Beengungen des in Frage stehenden Verkehrs beseitigen lassen. Um so mehr und um so ernster wird aber auch anderseits dahin gesehen werden können, daß diejenigen Sicherheitsmaßregeln, welche das öffentliche Interesse erheischt, unbedingt zur Geltung gebracht werden. Und bei allen diesen Erwägungen kann es sich nach der Meinung des Unterzeichneten nicht mehr lediglich — wie in der Vorlage vom 10. Februar v. J. — um die Beförderung von Sprengmitteln auf Landstraßen handeln, sondern es gilt gegenwärtig eben sowohl dem Wassertransporte, der Lagerung, Verausgabung und Verwendung von Sprengmitteln gegenüber genügende Sicherheitsvorkehrungen zu treffen. Eine Regelung, welche nicht den gesammten Verkehr mit Sprengmitteln begreift, wird weder die öffentliche Meinung beruhigen, noch auch die betheiligten Interessen befriedigen. In der Vorlage vom 10. Febr. v. J. ist bereits darauf hingewiesen, daß der Erlaß einheitlicher Bestimmungen über diesen Gegenstand durch die Reichsverfassung nicht vorgesehen sei. Nur in so weit als der Verkehr mit Sprengmitteln unter den Gewerbebetrieb fällt, oder die Beförderung derselben auf Eisenbahnen in Frage kommt, ist die Zuständigkeit der Reichsgewalt zweifellos. Es bedarf indessen keiner Darlegung, daß eine nach diesem Gesichtspunkte gesonderte Regelung der einschlagenden Verhältnisse ihren Zweck verfehlen würde, und so ergibt sich die Alternative, die Regelung vollständig und ohne Rücksicht auf die entgegenstehenden Interessen des allgemeinen Wohles als Territorialangelegenheit zu behandeln, oder aber Vorsorge zu treffen, daß um formeller Kompetenzbestimmungen willen eine im Interesse des ganzen Reiches dringend gewordene gemeinsame Regelung nicht unterbleiben müsse. In einer Frage wie diese, welche alle Bundesstaaten gleich tief berührt und überall gleichartige Interessen trifft, dürften die Anschauungen der hohen Bundesregierungen, sowohl was die Ermöglichung einer gemeinsamen Regelung als auch was deren Inhalt betrifft, nicht weit auseinandergehen. Der Unterzeichnete beam-

---

Fort Duquesne oder Kapitän Jack, der Kundschafter.

(Fortsetzung aus Nr. 14.)

Jack war so glücklich wie — nun, wie der junge Lord neben ihm; aus seinem Gesicht war alle Härte verschwunden und ein freundliches Lächeln spielte um seinen hübschen Mund.

Selbst Scaruyaddy vergaß alle seine Grimmigkeit und seine eisernen Kiefer öffneten und schlossen sich wie eine Falle. Er grinste über's ganze Gesicht und versicherte mehrmals, „daß es ein sehr schöner Morgen sei".

O Frauen! Frauen! Was würde —

Aber unsere Leser mögen selbst hinzufügen, was hier gesagt werden sollte, und daran ihre verschiedenen Reflexionen knüpfen.

„In der That, meine Herren," sagte Marie, „Sie haben uns wundervoll gefahren und," fuhr sie fort, indem sie nach beiden Seiten der friedlichen kleinen Bucht und hinauf in das überhängende Laubdach blickte, „welch eine reizende Veränderung seit dem Schrecken des gestrigen Abends. Waukina, wir müssen lange geschlafen haben. Wo sind wir jetzt und was nun, Edward?"

„Je, Marie, es sollten nun Pferde für Sie und Lucy bereit sein, aber da wir nicht stolz und Keine von Euch ein zimperliches, delikates Stadtfräulein ist, so werden wir vermuthlich zu Fuß lostraben müssen. Thut mir leid, aber es muß sein."

„O, Bruder," fiel Waukina ein, „wir kommen am besten und schnellsten auf unsern Füßen weiter. Marie und Wau — Lucy wollt ich sagen — laufen und laufen ganzen Tag durch die Wälder, weiter noch als wo Alaquippa wohnt. Habe bloß Angst, daß dieser neue kleine Häuptling", lächelnd auf Talbot deutend, „nicht gut fortkommt. Moccasins zu dünn."

„Wer — ich? Waukina! Wie kommt dein kluges Köpfchen auf diese sonderbare Idee? Ich sage dir, der alte Häuptling wird noch hinter mir zurückbleiben; Mutter und Vater Nymwha werden mir Sporn und Peitsche sein. Seit ich diese Wildnisse durchstreife, haben sich eine ganze Anzahl neuer Muskeln in mir entwickelt, und wenn meine Moccasins nichts taugen, wessen Schuld ist es denn, he?"

Waukina erröthete, sah scheu nach Edward hin, schlug die Augen verwirrt nieder und fing die Mundvorräthe an auszupacken, die sie und Marie von Shannopinstown mitgebracht hatten.

Die Verwirrung seiner Schwester blieb von Jack nicht unbemerkt. Er sah ernst und besorgt aus, sagte aber nichts.

Nach einem kräftigen Mahl und heitern Gesprächen erhob sich die Gesellschaft und machte sich zu ihrem langen Marsch bereit. Das Canoe wurde noch weiter in die kleine Bucht hineingezogen, jede Spur ihrer Anwesenheit sorgfältig vertilgt und leichten Schrittes sprangen sie von Stein zu Stein ein beträchtliches Stück im Bache aufwärts. Dann wurde das Ufer erstiegen und die Wanderung angetreten; der erfahrene alte Häuptling, dem die ganze Gegend vertraut war, voran, dann Talbot, Waukina, Marie und zuletzt Jack, — nach indianischer Art Einer hinter dem Andern.

Ihr Weg, dem das Moos auf der Nordseite der dicken Bäume zum Führer diente und den noch kein Fuß betreten, bot an den bergigen Stellen einige Schwierigkeiten, aber der Halbkönig, der sein Lebenlang in den Wäldern gehaust hatte, besaß den wunderbaren, nie irrenden Instinkt des Indianers im Auffinden der am wenigst schwierigen Stellen und der lichtern Partien der Wälder, so daß sie nicht nur schnell, sondern auch in angenehmer Weise vorwärts kamen.

Die beiden Mädchen schritten tapfer fürbaß, ja ihre Stimmung wurde mit jeder Meile, welche sie den Niederlassungen näher brachte und von ihren Verfolgern weiter entfernte, immer heiterer. Ihre moccasinbekleideten Füße überwanden geschickt die Hindernisse des Waldweges und zeigten eine Leichtigkeit und Elasticität des Schrittes, welche lange Uebung im Wandern auf pfadlosen Wegen verriethen.

Talbot hielt sich dicht hinter dem Häuptling, ihn mit Fragen und Einfällen zugleich ärgernd und amüsirend, und manchmal lauter sprechend, als es die Vorsicht gebot, wenn er, unverwüstlich wie immer, mit Waukina hinter ihm ein heiteres Wortgefecht unterhielt.

Jack konnte nicht umhin, das steigende Vergnügen zu gewahren, welches Talbot und seine Schwester an ihrer gegenseitigen Gesellschaft fanden. Er gab Acht, daß Marie dicht hinter ihnen blieb, konnte sich aber aus Gründen, die unsere Leser begreifen werden, nicht entschließen, seinen Platz mit dem heitern jungen Lord zu wechseln.

Und es war auch wunderbar, den alten Scaruyaddy zu sehen. Er sah aus wie ein dunkler Geist, der eine Gesellschaft Abgeschiedener über den Acheron steuert. Gerade aufgerichtet, in feierlichem Schweigen und stets des Weges sicher, sah er weder rechts noch links und schwebte mehr als er ging. Indem er seine Füße nach der gewöhnlichen Indianermanier immer einen vor den andern und stets gerade dahin setzte, wo sie das geringste Geräusch verursachten und die schwächste Spur zurücklassen mußten, schritt er sicher wie die Magnetnadel und heimlich wie der Panther voran.

Sein rastlos umherspähendes Auge schien gleichzeitig weite Strecken geradeaus und im Umkreis zu überschauen; nicht der kleinste Gegenstand oder die geringste Bewegung entging seiner Aufmerksamkeit, — das Hüpfen des Vogels auf dem Zweig, das Rascheln eines Eichhörnchens im Wipfel des Baumes, ja selbst ein fallendes Blatt machte ihn augenblicklich auf seinem Wege halten.

Gelegentlich ließ er sich auch wohl auf einer hübschen, kleinen, grasbewachsenen Lichtung, am Fuß einer prächtigen alten Eiche oder Buche oder am Rande eines munter plätschernden Baches oder rauschenden Wasserfalls nieder. Er sagte nichts, aber es war offenbar wegen der Mädchen hinter ihm, und wenn sie über irgend einen Blick oder eine Schönheit des Waldes, auf die er unvermerkt ihre Aufmerksamkeit gelenkt, Freude ausdrückten, so nahm sein wetterhartes Gesicht einen mildern Ausdruck an.

Einmal ging er thatsächlich vom Wege ab, um eine wilde Blume zu pflücken, die ihre bunten Farben und ihren süßen Geruch ganz

tragt daher: der Bundesrath wolle sich mit der reichsgesetzlichen Regelung des Verkehrs mit Sprengmitteln einverstanden erklären und die hohen Bundesregierungen ersuchen, sich über die zu treffenden Bestimmungen gegen das Reichskanzler-Amt zu äußern.

Der Reichskanzler: v. Bismarck.

* **Berlin, 16. Jan.** Im preußischen Staatsministerium hat eine Verständigung dahin stattgefunden, in der Eröffnungsrede nur jene Gesetzentwürfe anzukündigen, welche entweder bereits mit der königlichen Sanktion versehen zur Vorlage bereit liegen oder im allerletzten Stadium der Vorbereitung sich befinden, so daß deren Einbringung während der Vertagung des Landtages zu erwarten ist. Es sind dies zunächst von den die Verwaltungreform betreffenden Gesetzen das höchst wichtige sogenannte Kompetenzgesetz, welches die Zuständigkeit der Staatsverwaltungs- und Selbstverwaltungsbehörden und Verwaltungsgerichte in materieller Beziehung abgrenzt, und die Städteordnung für die östlichen Provinzen, deren Einbringung nahe bevorsteht. Hieran wird sich des Weitern der Entwurf der Communalverfassung der sog. Provinz Berlin anschließen. Noch nicht so weit gediehen soll das Gesetz über die Communalbesteuerung sein, und es ist zweifelhaft, ob dasselbe bei dem knapp bemessenen Raum der Session wird vorgelegt werden können. Die von der Thronrede angekündigten Gesetze, nämlich die Gemeinheits-Theilungsordnung für Schleswig-Holstein, das Gesetz über Ablösung in den Moor- und Been-Kolonien Hannovers, sowie zwei Gesetze betreffend die Ablösung der Reallasten in Hessen und Nassau, sind bereits dem Landtage, und zwar die ersten beiden dem Herrenhause, die letzteren dem Abgeordnetenhause überwiesen. Der Gesetzentwurf betreffend die Begründung neuer Ansiedlungen und das Verfahren der Abgabenregulirung bei Dismembrationen, welcher sich damit beschäftigt, an Stelle der bestehenden höchst mangelhaften und komplicirten Vorschriften neue einfache Normen zu setzen, die sich an die Grundgedanken der sonstigen Verwaltungsgesetzgebung anschließen, ist in dem allerletzten Stadium der Vorberathung und seine Vorlegung während der Vertagung zu erwarten. Ebenso wird das bereits bei Gelegenheit der Berathung über das Waldschutz-Gesetz angekündigte Gesetz betreffend die Staatsaufsicht über die Waldungen der Gemeinden, Korporationen, Stiftungen u. dgl. in den östlichen Provinzen, sowie das Gesetz betreffend die Regulirung der aus dem land- und forstwirthschaftlichen Arbeitsvertrage entstehenden Rechtsverhältnisse ohne längeren Verzug zum Abschluß und zur Vorlage gelangen. Einen Schritt zurück, und zwar im Stadium der Berathung unter den betheiligten Ministerien befindet sich das Jagdpolizei-Gesetz, dessen Einbringung jedoch immer noch für einen späteren Theil der Session zu erwarten ist. In gleicher Lage befindet sich ein Gesetzentwurf über Begründung von Landeskultur- und Rentenbanken. Dagegen ist von der Einbringung einer Vorlage zur Codifikation des Wasserrechtes Abstand genommen, in Rücksicht auf die umfassenden und schwierigen Vorarbeiten, welche diese Materie erfordert. Neben der Wegeordnung, welche wesentlich in der vorjährigen Fassung wiederkehrt, wird das Gesetz über die staatsrechtliche Seite der General-Synodalordnung an erster Stelle das Abgeordnetenhaus beschäftigen. Es ist die ausgesprochene Absicht, die Session nicht über den Maimonat auszudehnen.

♁ **Berlin, 17. Jan.** Der Kaiser konferirte längere Zeit mit dem Kultusminister Dr. Falk, dem Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths Dr. Herrmann und dem Chef des Civilkabinets, Geh. Kabinetsrath v. Wilmowski. Wie verlautet, ist in dieser Konferenz über die General-Synodalordnung für die evangelische Landeskirche Preußens verhandelt worden. Nach den Ankündigungen in der gestrigen Rede zur Eröffnung des Landtages steht alsbald eine Vorlage zu erwarten, durch welche für eine Reihe von Bestimmungen der General-Synodalordnung die ausdrücklich vorbehaltene landesgesetzliche Sanktion herbeigeführt werden soll. Zur Fertigstellung dieser Vorlage ist es in erster Reihe erforderlich, daß Se. Maj. der König als höchster Träger des evangelischen Kirchenregiments den Entwurf der General-Synodalordnung für die acht älteren Provinzen definitiv genehmige. Dieser von der neulichen Generalsynode durchberathene Entwurf hat in der Gestalt, wie er aus der Synode hervorgegangen ist, auf dem Wege der Vereinbarung zwischen dem Kultusminister und dem Evangelischen Oberkirchenrath noch mehrere Abänderungen erfahren. Jetzt kommt es darauf an, ob demselben in seiner nunmehrigen Gestalt von maßgebender Stelle die Zustimmung ertheilt wird.

Heute Abend trifft Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht aus Hannover hier ein. Die Frau Prinzessin ist von Hannover zu ihren erlauchten Eltern nach Altenburg gereist und wird zur Theilnahme an der Sonntag den 23. d. M. stattfindenden Feier des Krönungs- und Ordensfestes in Berlin erwartet. Der Prinz kommt schon jetzt hieher, um sich an dem Kapitel des Schwarzen-Adler-Ordens zu betheiligen, welches morgen im königl. Schlosse abgehalten wird. In dieser Kapitelsversammlung erscheinen auch die Generale der Infanterie v. Goeben, kommandirender General des 8. Armeecorps, v. Fransecky, kommandirender General des 15. Armeecorps, v. Werder, kommandirender General des 14. Armeecorps, und v. Kirchbach, kommandirender General des 5. Armeecorps, sowie der General der Kavallerie v. Tümpling, kommandirender General des 6. Armeecorps, welche sämmtlich hier eingetroffen sind, um die Investitur zum Schwarzen-Adler-Orden zu erhalten. Heute Vormittag wurden diese Generale von dem Kaiser und von dem Kronprinzen empfangen.

~ **Aus dem Oberelsaß, 17. Jan.** In Belfort, Epinal und Umgegend verlauteten schon seit einiger Zeit Klagen darüber, daß das in Mülhausen in französischer Sprache erscheinende Blatt: „Industriel Alsacien" gar nicht oder um 36 — 48 Stunden verspätet in die Hände der französischen Abonnenten kam. Das Räthsel ist jetzt gelöst. Die Postexemplare des „Industriel" werden an der Grenze saisirt, nach Paris befördert, dort censirt und bei unverfänglichem Inhalte den Abonnenten zugesandt, im andern Fall nicht. Das „XIX. Jahrhundert" bringt aus Paris die volle Bestätigung dieser Thatsache. Der „Industriel Alsacien" greift im liberalen Sinne, so weit es geht, in die französische Wahlbewegung ein und brachte kürzlich ein Wahlmanifest des Republikaners Scheurer-Kestner, das der Marschalls-Regierung kräftige Dinge sagte. Der „Industriel" wird im jenseitigen „Departement des Vosges" fleißig gelesen, in demselben Departement, wo Hr. Buffet Kandidat werden will und ist: Gründe genug für Buffet, den Eingang des Mülhauser Blattes in Frankreich nach Möglichkeit zu erschweren. — An dem von Colmar nach St. Pilt verlegten oberelsässischen Lehrerseminar begann dieser Tage der Unterricht.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien, 16. Jan.** Den zahlreichen Gerüchten über die Wiederbesetzung des deutschen Botschafterpostens in Wien gegenüber mag vor allen Dingen kontastirt werden, daß Generallieutenant v. Schweinitz, wenn auch seine Abberufung nicht dem mindesten Zweifel unterliegt, dieselbe officiell noch nicht zur Kenntniß gebracht, viel weniger also schon seinen Nachfolger genannt hat. Daß vom Prinzen Reuß die Rede war, scheint sicher, aber seiner Ernennung stellten sich dieselben Schwierigkeiten des Ceremoniels (durch die Vermählung mit einer Prinzeß Weimar gegeben) entgegen, die seinen Rücktritt in St. Petersburg bedingten. Die diplomatischen Kreise neigen sich im Allgemeinen der Ansicht zu, daß nach einem kurzen Interregnum Hr. v. Keudell den Wiener Posten einzunehmen berufen sein dürfte.

≌ **Wien, 17. Jan.** Nach vorläufigen Andeutungen aus London würde die englische Regierung allerdings der beabsichtigten Aktion in Konstantinopel nicht entgegentreten und sogar der Pforte eine eingehende Prüfung der betreffenden Vorschläge dringend empfehlen, jedoch sich diese Vorschläge nicht selbst aneignen und also auch jener Aktion sich nicht direkt zugesellen.

Der auf gestern anberaumt gewesene Hofball in der Burg in Ofen ist nicht abgehalten. Die Meldungen über den Zustand der Mutter der Kaiserin lauteten zu beunruhigend, als daß an laute Festlichkeiten hätte gedacht werden können.

Türkei.

Ragusa, 14. Jan. Die stärkere Besetzung der montenegrinischen Grenze Seitens der türkischen Truppen hat die Aufständischen zu fortwährenden Verschiebungen ihrer Streitkräfte genöthigt. Sie ziehen sich nach Nordwesten und geben als Grund die ungeheuren Schneemassen an, welche die Verbindung mit Montenegro erschweren. Theilweise ist dieser Grund wohl richtig, indem sie Angesichts der türkischen Truppenanhäufung an der montenegrinischen Grenze schwerer auf Hilfe aus Montenegro rechnen können und andererseits für den Fall eines türkischen Angriffes die Rückzugslinie nach Montenegro durch die Schneemassen behindert finden. Einstweilen ist ein größeres Insurgentencorps in der Stärke von 3000 Mann in die Operationslinie Trebinje-Klek eingerückt; andere Corps sind in derselben Richtung im Anmarsche. — Seit einigen Tagen weilen Ljubobatric und Peko Pavlovic hier in Ragusa. Es handelt sich um des Ersteren Abdankung. Sein Corps hat sich bereits mit Peko Pavlovic vereinigt, der zum Oberkommandanten sämmtlicher in der Unter-Herzegowina befindlichen Insurgentencorps ernannt und ausgerufen sein soll. Gestern haben Beide Besprechungen mit dem hiesigen russischen Generalconsul Jonin gehabt.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 18. Jan. Am vergangenen Samstag veranstaltete der Militärverein Karlsruhe in seinem Vereinslokale eine Erinnerungsfeier an die Kämpfe bei Belfort. Die Mitglieder waren so zahlreich erschienen, daß der für größere Festlichkeiten etwas beschränkte Raum bis auf das letzte Plätzchen besetzt war. Der 1. Vorstand des Vereins, Hr. Hauptmann a. D. Schneider, eröffnete die Feier mit einer kurzen Ansprache, in welcher er nach einer schon im klassischen Alterthum geübten, pietätvollen Sitte den theuren Todten den ersten Zoll der zur Freude Versammelten widmete und in warmer Dankbarkeit Derjenigen gedachte, die unsere heutige Ruhe und Sicherheit mit ihrem Leben erkauft. Ergriffen erhoben sich die Anwesenden schweigend zum ehrenden Andenken der Gefallenen.

Hierauf hielt der 2. Vorstand, Hr. Maler Götz, die Festrede, welche zunächst auf die Nothwendigkeit hinwies, die vaterländischen Ehrentage festlich zu begehen, um durch die stets lebendig erhaltene Erinnerung an die großen Thaten der jüngsten Vergangenheit die Liebe zum Vaterland und das Bewußtsein der nationalen Zusammengehörigkeit zu pflegen. Dann entrollte der Redner ein lebendiges Bild der Waffenthaten des 14. Armeecorps von Straßburg an, durch die Kämpfe in Burgund bis zu den Tagen von Belfort, wo sich die im Süden zusammengezogene Gefahr an der unerschütterlichen Tapferkeit und Ausdauer der deutschen Truppen und an ihrer eisernen Disciplin brach. In großen und kühnen Zügen ward das dreitägige Ringen gezeichnet: wie die gewaltige Uebermacht der Franzosen die langgestreckte deutsche Aufstellung an allen Punkten zugleich angriff und den numerisch schwächeren Feind zu erdrücken suchte, wie der erste Tag den Franzosen keinen einzigen Vortheil brachte, wie ein kleiner Erfolg am zweiten Tage ihre Hoffnung neu belebte und wie Bourbaki am dritten Tage alle Kraft einsetzte, um den ermatteten Deutschen den Sieg zu entreißen, wie er aber verzweifelnd auch diesen letzten Versuch scheitern sehen und den Rückzug befehlen mußte, zu spät, um der Vernichtung seines Heeres zu entgehen. Wohl mochte man dem Redner glauben, daß jede deutsche Brust wonnevoll aufathmete bei dem eiligen Rückzug des Feindes; denn die Kräfte der Deutschen, die bei der strengsten Kälte zum Theil ohne Lebensmittel drei Tage lang in ihren Positionen hatten ausharren müssen, waren durch die unerhörten Anstrengungen dieses Ringens gegen einen dreifach überlegenen Feind erschöpft und die Todten und Verwundeten zählten nach Tausenden. Aber die Liebe zum Vaterlande hatte die deutschen Soldaten aufrecht erhalten und das dankbare Vaterland, der Kaiser an der Spitze, kargte mit Lob und Anerkennung nicht. Nach diesem historischen Rückblick erklärte der Redner es für unsere heilige Pflicht, das festzuhalten, was mit so viel Blut und Mühe errungen worden, und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland und seinen erhabenen Schirmherrn, den Kaiser, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten.

Der weitere Verlauf des Festes bot durch einen vortrefflichen Vortrag des Cellisten Hrn. Föhringer, den Hr. Simon auf dem Klavier accompagnirte, durch die Soli, Quartett- und Chorgesänge der Sänger des Vereins unter ihrem tüchtigen Dirigenten und durch die

---

umsonst am Rande eines Baches verschwendete, und reichte sie mit einem grimmigen Lächeln Waukina.

„Nein, sehen Sie doch nur den alten Kampfhahn an!" flüsterte Jack Marien zu; „er wird wirklich noch zum Kurmacher; eine Blume ist für ihn etwa so viel wie eine Diamantnadel."

„Ein solcher Barbar er auch ist, habe ich doch stets einen braven, edlen Mann in ihm gefunden," antwortete Marie mit Wärme; „er ist ein geborener Edelmann, der seinen Titel von Gott empfangen, und der Manchen beschämt, welcher zwar einen adligen Namen trägt, aber des innern Adels entbehrt."

„Ach, Marie, wenn Sie ihn erst kennten, wie ich ihn in diesen langen, langen Jahren kennen gelernt habe, so treu wie Stahl, so klug wie die Schlange, so tapfer wie der Löwe und doch mitunter so gefühlvoll wie eine Frau; ja, Marie, ich liebe den alten Burschen und glaube, daß er mich wieder liebt." (Fortsetzung folgt.)

γ. Karlsruhe, 18. Jan. Einen nicht im banal-phrasenhaften Sinne, sondern in Wahrheit und in außergewöhnlichem Grade genußvollen Abend bot uns die gestern in den „Vier Jahreszeiten" gegebene Soirée des Improvisators Wilhelm Herrmann. Ein auserlesenes Publikum, in welchem besonders die Damenwelt sehr zahlreich vertreten war, hatte sich in dem geräumigen Saal versammelt, angezogen von dem in ganz Deutschland ehrenvoll bekannten Namen des geistvollen, weltgewandten Mannes, dessen geniale Stegreifdichtungen bei seinem ersten Hiersein einen unvergeßlichen Eindruck hinterließen. Auch dem Berichterstatter war damals in Mannheim zum ersten Mal Gelegenheit geboten, den berühmten Improvisator zu hören, und er fühlte bald genug die skeptische Stimmung, die er der in Deutschland wenig heimischen Kunst entgegenbrachte, in sympathische Ueberraschung verwandelt, die sich im weitern Verfolg der Produktion zur Bewunderung steigerte. Seitdem sind sieben ereignißvolle Jahre verflossen, die Hörer von damals sind um so viel reifer, bedächtiger, kritischer geworden, aber gleichzeitig mit dem Urtheil der Zuhörer scheint auch die Kunst des Meisters gereift, ausgebildet zu einem seltenen Grade der Vollendung, und weit entfernt, eine Abschwächung erlitten zu haben, ist der von uns empfangene Eindruck diesen nach Form und Inhalt preiswürdigen Leistungen gegenüber ein verstärkter, bedeutenderer, harmonischerer gewesen. — In einem kurzen einleitenden Vortrag erläuterte Hr. Herrmann zunächst das Wesen der Stegreifdichtung und skizzirte dann in wenigen Sätzen die Geschichte der deutschen Improvisation von ihren ersten Anfängen bis auf die jüngste Vergangenheit, welcher mancher allgemeiner bekannte Name, wie Taubmann (namhafter Philolog, Dichter und lustiger Rath des Kurfürsten August von Sachsen, † 1613), Schubart, Anna Luise Karschin, O. L. B. Wolff, Langenschwarz ꝛc. angehört. Aus der Mitte des Publikums wurde alsdann dem Improvisator auf sein Ersuchen eine Reihe der verschiedenartigsten Themata (nur Politik und Religion bleiben stets grundsätzlich ausgeschlossen) bezeichnet, über welche er sich jeweils ohne einen Augenblick der Zögerung in kunstvoll gebundener, völlig korrekter, fließender, an Gedanken und Pointen reicher Rede erging. Mehrere dieser Improvisationen waren wahre Bijoux eines vorherrschend epigrammatischen Talents, um die es Schade wäre, wenn sie der Vergessenheit anheimfielen. Diese an's Wunderbare grenzende Begabung, welcher für jede neue Aufgabe ohne alles Stocken, ohne merkbare Pause des Besinnens sofort überraschende Gesichtspunkte, treffende Bilder, drastische Schlagworte in reicher Fülle nur so zuströmen, erhält die Zuhörer in permanenter Sensation, die ihnen die Viertelstunden gleich Minuten verrinnen läßt. Einer Glosse über eine aus dem Zuhörerkreise recitirte Strophe folgte zunächst eine Reihe von Akrostichen auf bekannte Namen der älteren und neueren Welt- und Kunstgeschichte, worunter diejenigen auf Langer, den Komponisten des „Dornröschen", auf Richard Wagner und schließlich auf „Karlsruhe" besonders artig und sinnig klangen. Allerliebst und von oft ergreifender Wirkung war ein dramatisches Impromptu, das, an eine Anekdote aus Lortzing's Leben anknüpfend, die deutsche Vaterlandsliebe verherrlicht und den Improvisator auch als hochbegabten dramatischen Recitator kennen lernen ließ. In den hieran sich reihenden scherzhaften Stegreifdichtungen auf Themata wie „Melancholische Selbstbetrachtung eines ausrangirten Koncertflügels", die in merkwürdig entsprechender Klangfarbe vorgetragen ward, „Eines Kaufmanns Weh und Ach vor dem Geldschrank nach dem Krach", „Humoristisches Selbstgespräch eines Kahlköpfigen über die Vorzüge eines Glatzkopfes" bethätigte sich Hr. Herrmann als überaus liebenswürdigen Humoristen, der als ein richtiges Sonntagskind die Goldkörner des Humors auch unter allerlei Spreu und Schutt zu finden weiß, wo sonst kaum Jemand sie gesucht hätte. In einer eben so kunst- als gemüthvollen Verherrlichung der vaterländischen Sprache, „des deutschen Wortes und des deutschen Liedes" verabschiedete sich der Dichter und Künstler von seinem Publikum, das ihm seine Anerkennung in lebhaften Beifallsbezeigungen bekundete. — Mit Vergnügen vernehmen wir, daß Herr Herrmann noch einige weitere Vorträge im gleichen Lokal in Aussicht gestellt hat. Der nächste wird Mittwoch Abend stattfinden. **H. G.**

~ Straßburg, 17. Jan. Gestern Nachmittag 4 Uhr 53 Min. kam die Frau Herzogin von Hamilton mit dem Schnellzuge über Kehl hier an und reiste mit dem Pariser Schnellzuge 5 Uhr 37 Min. nach Paris weiter. — Der Reichstags-Abgeordnete Hr. Simonis hielt gestern, Sonntags, im Münster eine französische Predigt über den Text von der „christlichen Liebe und Mildthätigkeit". — Der von einigen Offizieren und Privatpersonen neu in's Leben gerufene „Eisbahn-Klub" veranstaltete heute Abend bei bengalischer Beleuchtung ein gelungenes Schlittschuhläufer-Fest.

† Breslau, 17. Jan. Die heutigen Mittagsblätter veröffentlichen eine amtliche Meldung, der zufolge gestern ein Zug der rechten Oder-Uferbahn bei Oels in Folge des Bruches eines Radreifens entgleist ist. Viele Wagen sind zertrümmert und das Geleise vollständig gesperrt. Von den Passagieren ist Niemand verletzt; dagegen sind der Lokomotivführer und der Heizer schwer, der Zugführer und der Packmeister leichter beschädigt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Leistungen der anwesenden Musikkapelle die angenehmste Abwechslung, und so verlief der Abend in patriotisch gehobener und freudig erregter Stimmung zur Zufriedenheit Aller. — Aus allen Gegenden unseres Vaterlandes laufen Nachrichten ein, welche bekunden, daß überall die Erinnerung an den Sieg des 14. Armeecorps in erhebender Weise begangen wurde. Heute, am Jahrestag der Kaiserproklamation ist das hiesige Rathhaus beflaggt.

§ Heidelberg, 16. Jan. Im vorigen Monat hat der hiesige Tonnenverein wieder seine alljährliche Plenarversammlung abgehalten. Dieser Verein besteht aus Hausbesitzern, welche die Abortgruben abgeschafft haben, an Stelle deren Benützung die Fäkalien in gutschließenden eisernen Tonnen sammeln und außerhalb der Stadt verbringen lassen, wo dieselben unmittelbar in eben so gut schließende größere, fahrbare Behälter der Landwirthe umgefüllt werden, um zum Vortheil der Landwirthschaft zur sofortigen Düngung der Felder oder zur Bereitung von Komposthaufen zu dienen. Durch ein solches Verfahren werden alle die verschiedenartigen Uebelstände vermieden, welche dort zu Tage getreten sind, wo man zur Anwendung anderer Systeme gegriffen hat. Die einzige Frage ist nur, ob auch dann, wenn einmal das Tonnensystem in größerem Umfange angenommen und eingerichtet sein wird, wie heute, sich noch eine genügende Anzahl von Landwirthen für die Abfuhr des Tonneninhaltes findet. Wahrscheinlich ist dies nicht und man wird, sobald die Mehrzahl der hiesigen Häuser mit Tonnen versehen ist, ohne Zweifel die Fäkalstoffe auf irgend eine Weise, z. B. durch Erhitzen und Verdampfen, in Pudrette verwandeln müssen. Zu bemerken ist, daß da, wo man in den letzten Jahren Rieselfelder angelegt hat, auch allerlei Mißstände zum Vorschein gekommen sind, wenn man nicht, wie in Danzig, daneben noch Vorkehrungen zu anderweitiger Ableitung der Berieselungsflüssigkeit getroffen hatte. Das hier zur Anwendung kommende System, jetzt in 115 Häusern und öffentlichen Gebäuden mit zusammen 2000 Einwohnern eingeführt, hat sich in seinen technischen Einzelheiten vollständig bewährt und auf die Gesundheitsverhältnisse in den betreffenden Häusern den günstigsten Einfluß ausgeübt, indem dieselben frei von Typhusfällen blieben, während früher einige davon stets von solchen heimgesucht waren. In zwei Tonnenhäusern kam zwar Typhus vor, allein gerade diese beiden stehen zugleich in unmittelbarer Verbindung mit Kanälen von höchst bedenklicher Beschaffenheit. Das finanzielle Ergebniß dieser Privatunternehmung ist mit Rücksicht auf die kurze Zeit seines Bestehens und der relativ noch geringen Betheiligung gleichfalls ein zufriedenstellendes, denn es stehen den Betriebsausgaben im Betrag von 5437 M. Einnahmen in der Höhe von 5463 M. gegenüber. Gelangt das System zur allgemeinen Durchführung, wozu die jüngst an dieser Stelle mitgetheilten Beschlüsse des Stadtraths mit der Zeit führen müssen, so werden sich die Betriebsausgaben verhältnißmäßig viel niedriger stellen, als bisher. In der oben bezifferten Summe sind die einmaligen Ausgaben für Anschaffung des Fuhrwerkes nicht miteinbegriffen. Dieselben wurden bisher durch rein freiwillige Beiträge einer Anzahl von Mitgliedern des Tonnenvereins gedeckt, welche kein Opfer scheuen, um einer Einrichtung, welche sie einmal für die gesundheitliche Wohlfahrt unserer Stadt als höchst wichtig erkannt haben, über die Schwierigkeiten des Einführungsstadiums, welches ja nur ein Uebergangsstadium sein kann, hinwegzuhelfen.

§ Heidelberg, 16. Jan. Gestern hat hier das Patti-Concert in dem nicht ganz besetzten großen Museumssaale stattgefunden. Die Erwartungen, mit denen man demselben entgegensah, waren zum Theil in Folge des in diesem Blatte erschienenen Referates über die Karlsruher Aufführung auf ein sehr bescheidenes Maß reducirt sind aber übertroffen worden. Allerdings hört man dem Gesange der Carlotta Patti an, daß ihre Stimme in einzelnen Lagen früher viel besser gewesen sein muß, allein man findet, daß die Reste einer schönen Stimme und einer vorzüglichen Koloratur, von welcher Ihr Karlsruher Hr. Referent spricht, eben doch noch sehr beträchtlich, vor allen Dingen viel beträchtlicher sind, als sie sonst bei italienischen Sängerinnen dieses Alters zu sein pflegen. Im Uebrigen kann man dem Inhalte jenes Berichtes in mancher Hinsicht beipflichten, besonders was die darin ausgesprochene Anerkennung der vorzüglichen Leistungen des Hrn. Sivori, eines ächten Meisters auf der Violine, anbelangt. Im Ganzen sprach sich das Publikum befriedigt aus, wenn man auch der Ansicht war, daß die Gesammtheit der Leistungen Eintrittspreise wie die hier verlangten von vier und einer halben Mark für einen nummerirten Platz nicht rechtfertige. — Wie das Kreis-Verkündigungsblatt mittheilt, wird die Siechenanstalt des Kreises Heidelberg, welche in dem alten Kloster zu Sinsheim errichtet werden soll, erst im nächsten Jahre eröffnet werden können, da der diesjährige Sommer über den nothwendigen baulichen Veränderungen hingehen dürfte. Aus einer beigefügten Vergleichung der zu errichtenden mit den schon bestehenden Siechenanstalten anderer Kreise ergibt sich, daß Umfang und Aufwand für das Siechenhaus des Kreises Heidelberg verhältnißmäßig gering sind. Es ist zunächst auf 90 Sieche berechnet und kommt auf 91,700 M. zu stehen, während die Siechenanstalt Hub für die Kreise Karlsruhe und Baden bei 280 Pfleglingen 257,000 M., die Lörracher Anstalt bei 120 Insassen 200,000 M, das Freiburger Siechenhaus bei einer Aufnahmsfähigkeit von 285 Pfleglingen 246,000 M. kosten soll.

Mannheim, 16. Jan. Das Bild von Adam, welches seit gestern im Kunstverein ausgestellt ist, stellt jenen denkwürdigen Augenblick in der Schlacht bei Sedan dar, als auf Befehl Ducrot's die Generale Marqueritte und Galliset mit fünf Reiterregimentern bei Floing auf die 43. Brigade einstürmten, welche gerade im Begriffe war, den linken Flügel der französischen Aufstellung zu umfassen und damit den eisernen Ring um die Franzosen zu schließen. Unter dem Befehle des Obersten Konski, der Tags darauf den Heldentod bei Bazoches fand, hielten die wackeren thüringischen Regimenter dem gewaltigen Anprall ruhig Stand, ihr Schnellfeuer brachte Verwirrung in die Reitergeschwader, welche, nachdem sie noch einmal die Attake versucht hatten, sich in wilder Flucht auflösten. Das Adam'sche Bild, grau in grau ausgeführt, gibt in vollendeter Durchführung diese großartige Kampfepisode wieder. Links im Vordergrunde stehen die wackeren Thüringer, deren Reihen durch herbeieilenden Succurs verstärkt werden; vor der Feuerwirkung prallen die Pferde der feindlichen Reiter hochaufbäumend zurück. Hinter der Linie der Infanterie der Kommandirende und seine Adjutanten. Auf der rechten Seite sieht man über die terrassenförmig abgesetzte Anhöhe immer neue Geschwader heranbrausen und sicherem Tode entgegengehen.

Mannheim, 17. Jan. Der Dichter und Komponist der gestern zum ersten Male aufgeführten Oper „Die Hochländer", Hr. Franz v. Holstein, darf sich eines glänzenden Erfolges rühmen. Wir erinnern uns nicht, bei einer ersten Aufführung einen gleich begeisterten einmüthigen Beifall erlebt zu haben, wie er von dem dicht besetzten Hause gestern gespendet wurde. Und der Beifall war wohlverdient. Der hochdramatische poetische Text, eine im großen Style durchgeführte melodienreiche Musik, vortreffliche Einstudirung unter Mitwirkung des Komponisten, große Präcision der Chöre, tüchtige Durchführung der Solopartien und die bewährten Leistungen des Orchesters unter Kapellmeister Frank's Leitung, Alles wirkte zur Erzielung eines mächtigen Eindrucks zusammen. Es ist nicht unsere Aufgabe, in eingehender Kritik einzelne der Verbesserung bedürftige Stellen hervorzuheben, wohin wir namentlich die durch das Wiedererscheinen des Prätendenten bewirkte Verlängerung rechnen; wir überlassen dies den Federn vom Fache. Wir können nur den glänzenden, an einigen Stellen geradezu überwältigenden Erfolg der Oper, die große Schönheiten bietet, konstatiren. Die Fabel des Stückes behandelt die verschwenderische Treue der hochländischen Schotten gegen den solcher Opfer nicht werthen Prätendenten Karl Eduard Stuart und das großherzige Opfer, welches der in englischen Dienst getretene Schotte Reginald zur Rettung seines dem Tode verfallenen Jugendfreundes Macdonald bringt, den schön Ellen dem Gespielen Reginald vorgezogen. Wie das Thema hochpoetisch ist, so hat der Komponist auch den poetischen Zauber der Musik in schönster Fülle seiner Schöpfung einzuverleiben gewußt.

** Freiburg, 17. Jan. Die Erinnerung an die glänzenden Waffenthaten des 14. Armeecorps bei Belfort wurde, wie üblich, auch dieses Jahr dahier festlich begangen. Festgeläute am gestrigen Abend und Geschützdonner vom Schloßberge kündigten die Feier an; die Stadt ist heute reichlich beflaggt. Die Direktion der höheren Bürgerschule hatte in anerkennenswerther Weise zur Erinnerung an die Schlacht bei Belfort und die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches auf heute Vormittag eine Schulfeier veranstaltet. Diese fand im Prüfungssaale der Anstalt statt und war so zahlreich besucht, daß der große Raum dieses Lokales nicht Alle, die theilnehmen wollten, zu fassen vermochte. Treffliche Gesänge vaterländischen Inhalts, gelungene Deklamationen von patriotischen Gedichten und selbstverfaßte geschichtliche Vorträge einzelner Schüler (über die Schlacht bei Belfort und über die Errichtung des Kaiserreiches) bildeten das Festprogramm und ernteten den reichsten Beifall der Versammlung. Derartige Aufführungen sind vorzugsweise geeignet, die dankbare Erinnerung an die glänzenden Thaten der deutschen Heere während des großen Nationalkrieges wach zu halten und vaterländische Begeisterung in der heranwachsenden Jugend zu wecken.

Vom Bodensee, 16. Jan. Der schönen Sitte verflossener Jahre entsprechend, hat die Wessenberg-Denkmal-Stiftung auch für diesen Winter eine Reihe von Vorträgen angeregt, welche — am 24. Januar beginnend — im Saale des Museums zu Konstanz stattfinden werden. Mehrere namhafte Gelehrte unseres Vaterlandes haben bei diesem gemeinnützigen Unternehmen ihre Mitwirkung zugesagt. So wird Hr. Prof. Gottfried Kinkel (zur Zeit in Zürich) über „Pompeji", — Hr. Prof. de Bary über „die Bedeutung der Blumen", — Hr. Prof. Sohm über „die Stellung der Frauen im deutschen Rechte", — Hr. Direktor Wendt über „des Sophokles König Oedipus", — Hr. Direktor Wilhelm Zengerle über „die Freiheit des Willens", — Hr. Prof. Fraas über „Libanon", — Hr. Prof. Weizsäcker über „Deutschland nach den Befreiungskriegen", — und Hr. Professor Oskar Schmidt über „die Anschauungen der Encyklopädisten hinsichtlich der organischen Natur" einen Vortrag halten. Wir zweifeln nicht daran, daß die Bereitwilligkeit so hervorragender Männer der Wissenschaft, ihre Kräfte der edlen Stiftung zu leihen, erfrischend und erwärmend auf das geistige Leben unserer Tage einwirken und von allen Seiten die wohlverdiente Anerkennung erhalten werde.

Nach dem „Centralblatt für das Deutsche Reich" wurden in dem Prüfungsjahre 1874/75 in den Staaten des Deutschen Reiches zusammen 662 Aerzte approbirt, und zwar: in Preußen 314, in Bayern 177, im Königreich Sachsen 65, in Württemberg 7, in Baden 37 (darunter jedoch nur 14 aus Baden), in Hessen 15, in Mecklenburg-Schwerin 7, im Großherzogthum Sachsen und den sächsischen Herzogthümern 9, endlich in Elsaß-Lothringen 31. Hiernach scheint im Königreich Württemberg das Studium der Medicin verhältnißmäßig die größte Abnahme erlitten zu haben.

Vermischte Nachrichten.

— Berlin, 17. Jan. (Frkf. Ztg.) Bei dem Stadtgericht fand heute Prüfungstermin der Stroußberg'schen Forderungen statt. Der Konkurskommissär Bennecke erklärt, die Aktiva seien so gering, daß nicht bevorzugte Forderungen wahrscheinlich ausfallen. Vor Allem müsse der Gang der Dinge des Konkurses in Prag abgewartet werden. Der Konkursverwalter Dielitz erklärt, daß, wenn kein Arrangement getroffen werde, die Gläubiger ohne Vorrecht und Pfandrecht keinen Groschen bekommen würden. Er hoffe, daß Stroußberg bald nach Berlin kommen werde. Die vorgefundenen 7,000,000 Mark Aktiva reichen abzüglich der Pfandforderungen nicht aus zur Deckung der Gerichtskosten. Das einzige Werthobjekt ist die deutsch-böhmische Stahlfabrik, 12 Mill. Mark davon befinden sich im Besitz der Commerzbank in Moskau. Gelingt es der Fabrik, sich lebensfähig zu machen, was Dielitz bezweifelt, so dürften die Gläubiger etwas bekommen. Hierauf wurde der alte Verwaltungsrath bestätigt, und an Frau Stroußberg 20 Mark täglich Kompetenzen bewilligt. 750 Forderungen, deren Höhe nicht feststellbar, sind angemeldet. Die Anmeldungsfrist läuft bis 25. März.

* Wien, 17. Jan. Die Nordbahn beruft auf den 16. Febr. eine Generalversammlung ein behufs Genehmigung des gestern mit der Regierung abgeschlossenen Uebereinkommens wegen Erwerbung der mährischen Grenzbahn; ferner behufs Beschlußfassung über die Erwerbung der Lundenburg-Grußbach-Bahn; endlich behufs Erwerbung der Koncession für die Linie Seybusch-Bielitz.

* Pesth, 17. Jan. Die heute Nachmittag zwischen den Ministern und den Delegirten der Ostbahn stattgehabte Konferenz ist abermals ohne Resultat verlaufen, weil die Regierung auf ihrem Angebot beharrte und alle Gegenvorstellungen ablehnte. Morgen Nachmittag findet nochmals eine Sitzung mit den Fachministern statt.

Nachschrift.

† **Köln**, 17. Jan. Wie der „Köln. Ztg." aus Olympia gemeldet wird, sind daselbst bei den Ausgrabungen weitere wichtige Funde gemacht worden. Der deutsche Gesandte v. Radowitz und der russische Gesandte Subarow hatten sich von Athen nach Olympia begeben und haben dort zwei Tage verweilt.

†† **Haag**, 17. Jan. Nach einer hier eingegangenen Depesche aus Atchin haben die holländischen Truppen die Positionen bei Bitallantermin und Sambong genommen und setzen ihren Vormarsch fort.

† **London**, 18. Jan. Der Dampfer „Salier" des Norddeutschen Lloyd ist bei Westcowes (Wight) gestrandet, und ist es bisher nicht gelungen, ihn wieder flott zu machen. Wahrscheinlich muß die Ladung ausgeladen werden.

† **Washington**, 18. Jan. Das Repräsentantenhaus lehnte einen Antrag auf Wiederaufhebung des Gesetzes betreffend die Wiederaufnahme der Baarzahlungen ab. Für den Antrag stimmten hauptsächlich die Demokraten. Das Repräsentantenhaus ersuchte den Präsidenten Grant, die gesammte diplomatische Korrespondenz bezüglich der Cuba-Frage mitzutheilen. Im Senat beantragte Sherman die Herstellung der Münzeinheit und Rechnungseinheit zwischen den Vereinigten Staaten und England und schlug vor, den Präsidenten zu ermächtigen, einen Vertrag abzuschließen, wonach der Dollar, von welchem fünf Stück gleich einem Pfund Sterling sind, als Münzeinheit bestimmt wird. Das Pfund Sterling soll in den Vereinigten Staaten, der Dollar in England nach Maßstab von fünf Dollars gleich einem englischen Pfund gesetzlichen Kurs haben.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 18., die übrigen vom 17. Jan.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	105⅜	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	93⅜
Baden 5% Obligationen	104⅜	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	93⅜
„ 4½% „	101¾	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	95	£ à 12.	102
„ 3½% Oblig. v. 1842	92¼	„ 5% do. von 1871	99¼
Bayern 4½% Obligationen	100⅞	„ do. von 1872	—
„ 4% „	93⅞	Schweden 4½% do. i. Thlr.	98
Württemberg 5% Obligat.	104⅛	Schweiz 4½% Bern Stsobl.	97¼
„ 4½% „	100⅜	N.-Amerika 6% Bonds	
„ 4% „	95	1882r von 1862	—
Nassau 4% Obligationen	—	„ 6% dto. 1885r	
Gr. Hessen 4% Obligation.	—	von 1865	101
Oesterr. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905r	
Zins 4½%	64½	(19/40r v. 1864)	100¾
„ 5% Papierrente		3% Spanische	17¾
Zins 4½%	60⅜	Volle französ. Rente	104

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	164¾	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	74⅜
Badische Bank	104¾	5% Böhm. Westb. Pr. i. Silb.	—
Deutsche Vereinsbank	69⅞	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	—
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	—
Darmstädter Bank	113⅞	5% dto. steuerfr. neue „	80
Oesterr. Nationalbank	781	5% do. (Neumarkt-Ried)	—
Württemberg. Vereinsbank	111⅞	5% Donau-Drau	—
Oesterr. Kredit-Aktien	168¼	5% Frz.-Jos.-Prior.	83¼
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	73¼
Rheinische Kreditbank	90⅞	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	70½
Basler Bankverein	87	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	—
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	64⅜
Berliner Bankverein	—	Vorarlberger	—
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	57¼
Deutsche Effektenbank	104½	5% Ungar. Nordostb. Prior.	61⅜
Oesterr.-deutsche Bank	89⅝	5% Ungar. Galiz.	61
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	74¾
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	114	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	81⅜
4% Hessische Ludwigsbahn	97½	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	47
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	73⅜	5% österr. Staatsb.-Pr.	97¾
5% österr. Frz. Staatsbahn	255⅝	3% österr. Staatsb.-Pr.	63⅞
5% „ Süd-Lombarden	98⅜	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D,	40¾
5% „ Nordwestb.-A.	124¾	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe	—
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	146	4½% „	96¾
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	105	6% Pacific Central	90¼
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	165	6% South Missouri	50¾
5% Franz Josef-Eisenbahn	—		
Galizier	171		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	107⅞	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	107
Bayr. 4% Prämien-Anl.	—	„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	114¼
Badische 4% dto.	120⅝	„ 100-fl.-Loose v. 1864	294.—
„ 35-fl.-Loose	—.—	Ungar. Staatsloose 100 fl.	167.20
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	85.—	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	79
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	47.—
„ „ 25-fl.- „	168	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—.—
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	25	Meininger 7-fl.-Loose	19.90
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	114½

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 5%	203.30	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	80.90	Ducaten . . . „	9.46—51
Wien 100 fl. östr. W. 5%	175.50	20-Francs-St. . „	16.15—19
		Engl. Sovereigns „	20.28—33
Disconto . . l. S. 6 %		Russische Imperial „	16.64—69
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Dollars in Gold „	4.16—19
Pistolen . . . . . „	16.40	Dollarcoupon „	—

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 18. Jan. Kreditaktien 336.—, Staatsbahn 511.50, Lombarden 197.50, Disc. Commandit 126.50. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 18. Jan. Kreditaktien 191.20, Lombarden 115.—, Staatsbahn —.—, Anglobank 91.30, Unionbank —.—, Napoleonsd'or 8.73½. Tendenz: schwach.

New-York, 18. Jan. Gold (Schlußkurs) 113.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 20. Jan. 1. Quartal. 11. Abonnementsvorstellung. **II. Abtheilung. Joseph und seine Brüder**, Oper in 3 Akten, von Mehul. Anfang ½7 Uhr.

Freitag, 21. Jan. 1. Quartal. 12. Abonnementsvorlung. **I. Abtheilung. Emilia Galotti**, Trauerspiel in 5 Akten, von Lessing. Anfang ½7 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 19. Jan. Die lustigen Weiber von Windsor, komische Oper in 3 Akten, von Nicolai. Anfang ½7 Uhr.

Danksagung.

X.921. Altlußheim. Den Herrn Geistlichen und Lehrern, den Verwandten und Freunden, welche meinem nun in Gott ruhenden Sohne, dem in Rußheim verstorbenen Pfarrer Bock, bei seinem Begräbniß in Karlsruhe, am 15. d. M., die letzte Ehre erzeigten und dem von Herrn Oberhofprediger Doll gehaltenen Leichengottesdienste in der kleinen Kirche daselbst anwohnten, spreche ich in meinem und der hinterlassenen Familie Namen den tiefgefühlten Dank für die zahlreiche und wohlthuende Theilnahme an unsrer schmerzlichen Trauer aus.

Altlußheim, am 16. Jan. 1876.

Johann Bock,
pens. Hauptlehrer.

X.906. Bei **Malsch & Vogel** in **Karlsruhe** ist erschienen und bei ihnen, sowie in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Gesetze und Verordnungen
über
Personenstands-Beurkundung und Eheschließung
im Großherzogthum Baden.
Amtliche Ausgabe.
1876.
Preis Mark 1. 10.

Für Theologen.

X.896. So eben erschien mein:

Lagercatalog Nro. LXXIV
Theologie.

Abth. III. enth. 1) Kirchen- und Dogmengesch., Theol. Literat.- u. Gelehrtengesch., sowie Biogr. gotts. Personen. 2) Relig. u. Mythol. heidn. Völker. 3) Kunst in Anwdg. auf christl. Malerei, bildl. relig. Darstellg., Kirchenbau, Kirchenschmuck u. s. w., sowie Portr. berühmt. Theologen. 4) Missionsgesch. u. Missionswesen.

In system. Zusammenst. m. angeh. Materien-Register.

3535 Nummern

u. ist derselbe gegen frankirte Bestellg. gratis u. franco zu erhalten.

J. J. Heckenhauer
in **Tübingen.**

X.918. Karlsruhe.
In der Reitbahn am Friedrichsthor.

Circus Wulff.

Heute, Mittwoch den 19. Januar 1876,
Große Vorstellung. Anfang 7 Uhr Abends
☞ **Erstes Auftreten des Hrn. Ed. Wulff nach Wiedergenesung.**

Zum I. Male: **Vorführung der 8 Trakehnerhengste v. Hrn. Ed. Wulff.** — **Ninus als Gastronom von Hrn. Ed Wulff.** — **Tarbin,** geritt. v. Hrn. Karl Wulff. — **Parodie,** komisches Intermezzo, v. Hrn. Stefano Arlotto. — **Das Deckenlaufen v. Hrn. Keyschnick.** — **Amazonen-Manöver,** geritten von 12 Damen. — **Alles** Uebrige besagen die Plakate.

L. Wulff, Direktor.

Täglich Vorstellung.

Auf vielfache geäußerte Wünsche fangen die Vorstellungen von Montag wieder 7½ Uhr an.

Offene Commisstelle.

X.904.2. In einem Manufakturwaarengeschäft wird ein solider, junger Mann, hauptsächlich gewandter Verkäufer, welcher auch Detail-Reisen zu besorgen hat, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Offerten unter Chiffre M Nr. 150 befördert die Expedition dieses Blattes.

X.902.2. Karlsruhe.

Herrmann

gegenwärtig **Deutschlands einziger**
Improvisator,
gibt Mittwoch den 19., Abends 7½ Uhr,
im Saale zu den „Vier Jahreszeiten" die II.-improvisatorische
Soiree.

Bill. zu numm. Plätzen à 2 Mark, zu nicht numm. à 1½ Mk. in den Musikh. der Herren **Schuster** und **Frey.** Kassenpreis resp. 3 und 2 Mark.

Agenten-Gesuch.

X.897.2. Für eine bestfundirte **Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** werden in allen Theilen **Badens** solide Agenten unter günstigen Bedingungen gesucht.

Gefl. Offerten erbittet man unter Z 400 durch die Annoncen-Exped. von ***Rudolf Mosse*** (G. Fromme) ***in Karlsruhe.***

B.836.24. Kehl.

Export-Bier

in Flaschen versendet in feinster Qualität

J. Weißgerber
Bierbrauereibesitzer in **Kehl.**

X.913.1.

Neu übersetzt, mit Einleitungen und Anmerkungen von
Benno Tschischwitz.

12 Bände in ca. 80 Lieferungen à 50 Pf. = 30 Kr. ö. W. = 70 Cts.

Scott's wunderbar poetische Erzählungen, die ihrer Zeit bei Hoch und Niedrig mit gleich lebhaftem Interesse gelesen wurden, sind von der heranwachsenden Generation nicht genügend gekannt. **Da es zudem für die Familie an guter Unterhaltungslectüre, die auch unbedenklich den jüngeren Gliedern derselben in die Hand gegeben werden kann, fehlt,** so scheint es ein zeitgemäßes und verdienstliches Unternehmen, diese hochpoetischen und nach Form und Inhalt gleich bedeutenden Erzählungen in einer **neu übersetzten, illustrirten und gut ausgestatteten Ausgabe** zu veröffentlichen. Ein besonderer Vorzug dieser Ausgabe ist der, daß die weitschweifigen, historischen Einleitungen in die Form von erläuternden Anmerkungen verwiesen wurden, wodurch die Handlung an Abgeschlossenheit gewinnt und die poetische Wirkung erhöht wird. — Subscription nimmt jede Buchhandlung entgegen.

Berlin, Januar 1876. **H. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.**

S. W. Bernburger Straße 35.

(H 1108)

X.894.1. **Die**

Schweiz. Unfallversicherungs-Actiengesellschaft

in Winterthur
Grund-Kapital fünf, emittirt drei Millionen Franken,
versichert gegen **feste** Prämie:

Arbeitergruppen gegen Unfälle **aller Art** bei Ausübung ihres Berufes, sowie Arbeitgeber gegen die ihnen durch gesetzliche Bestimmungen aufzuerlegenden Lasten bei Unfällen ihrer Arbeiter.

Jedermann gegen die Folgen körperlicher Beschädigung an Leben u. Gesundheit durch Unfälle **aller Art in** und **ausser** dem Berufe und speziell auch **nur auf Reisen.**

Die Direction.

Prospecte sind zu haben bei der General-Agentur: **Gustav Fromme** in **Karlsruhe,** Zähringerstrasse 98 B.

Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen angestellt; man beliebe sich wegen des Näheren an die Generalagentur zu wenden.

Heidelberg-Speyerer Eisenbahn.

X.95.3. **Wir machen hierdurch bekannt, daß auf die Aktien-Interimsscheine**

Nr. 1845/46

die zweite, dritte und vierte Einzahlung, ferner auf die Aktien-Interimsscheine

Nr. 5373/77

die vierte Einzahlung noch im Rückstande sind.

Wir fordern die Zeichner dieser Aktien auf, die rückständigen Einzahlungen nebst 5 % Verzugszinsen binnen 4 Wochen an den Vorstand der Gesellschaft, Kaufmann **J. Jäger in Heidelberg,** zu leisten, widrigenfalls dieselben ihres Anrechtes aus der Zeichnung und der geleisteten Theilzahlung zu Gunsten der Gesellschaft verlustig erklärt würden.

Heidelberg, den 10. November 1875.

Der Vorstand.

Actien-Gesellschaft des Internationalen Clubs zu Baden-Baden.

Bei der Generalversammlung vom 15. dieses ist die in § 10 der Statuten verlangte Actienzahl nicht vertreten gewesen. Unter Hinweisung auf § 11 derselben Statuten laden wir daher die Herren Actionäre höflich ein, einer am **24. d. M., Abends 8 Uhr,** im Clublokale stattfindenden **Generalversammlung** anwohnen zu wollen.

Baden-Baden, 16. Januar 1876.

X.922. **Die Direktion.**

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.
Bekanntmachung.

Für den Verding der eisernen Uberbau-Konstruktionen zu den **drei Rheinbrücken bei Hüningen, Neuenburg** und **Altbreisach,** soll durch die unterzeichnete General-Direktion, welche zugleich im Namen der General-Direktion der Großherzoglich Badischen Staatseisenbahnen handelt, eine öffentliche Submission veranstaltet werden. Die Zuschlagsertheilung auf die Ausführung dieser Ueberbauten, welche für die Stromöffnungen bei allen drei Brücken eine gleiche Konstruktion haben und im Ganzen ungefähr

2,278,000 Kilogramm Schmiedeeisen, 75,000 Kilogramm Gußeisen und 1150 Kilogramm Stahl

enthalten, erfolgt für die Brücken bei Hüningen und Neuenburg durch die General-Direktion der Großherzoglich Badischen Staatseisenbahnen zu Karlsruhe, für die Brücke bei Altbreisach durch die unterzeichnete Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß Lothringen zu Straßburg.

Die Offerten sind versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

„Submission auf die Herstellung der eisernen Ueberbauten der Rheinbrücken bei Hüningen, Neuenburg und Altbreisach"

bis zu dem

am 12. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Centralbureau für Neubauten zu Straßburg, Steinstraße Nr. 10, stattfindenden Submissionstermine einzureichen und können entweder auf die Brücke bei Altbreisach allein oder auf die Brücken bei Hüningen und Neuenburg zusammen oder endlich auf alle drei Brücken zusammen abgegeben werden. Ebendaselbst können die Zeichnungen eingesehen und die Submissionsbedingungen und Formulare zu den Offerten in Empfang genommen werden. Nähere Erläuterungen werden sowohl an dieser Stelle und an der Centralstelle zu Karlsruhe, als auch auf den Abtheilungsbureaus zu Hüningen, Neuenburg und Altbreisach ertheilt.

Straßburg, den 14. Januar 1876. (25/I) X.885.1.

Kaiserliche General-Direktion
der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

X.909.1.

Annonce.

Trockene weiße

Bierhefe

zu kaufen gesucht. Offerten unter F. Z. 5854 an die

Annoncen-Expedition von ***D. Frenz*** in ***Mainz.***

Reisender gesucht

für ein Papier- und Kurzwaarengeschäft, der kautionsfähig und der französ. Sprache mächtig ist.

Nur ganz gut Empfohlene wollen sich brieflich an die Expedition dieses Blattes unter C. P. Nr. 5976 wenden. X.814.3.

Diener-Gesuch.

X.907.1. Eine Herrschaft in Basel sucht einen ledigen Diener, der durchaus mit dem Serviren und sämmtlichen Hausgeschäften vertraut ist. Ohne die allerbesten Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden.

Offerten sub ***H. 109 Q.*** bei der Annoncen-Expedition von ***Haasenstein & Vogler in Basel.***

Kutscher-Gesuch.

X.842.2. Für eine hiesige Herrschaft wird auf Ostern ein zuverlässiger, solider und tüchtiger Kutscher unter Zusicherung hohen Lohnes und angenehmer Stellung gesucht. Derselbe muß schon bei Herrschaften gedient haben und gute Zeugnisse besitzen. Anträge unter Beischluß der Zeugnisse sind einzusenden an das Agentur-Bureau von (F.1035.Q)

F. Adrian,
Freiburg i. B., am Münsterplatz

Buchdruckerei mit Amtsblatt. X.899.1.

In einer Amtsstadt in Baden ist eine mit neuer Schnellpresse und vielen Schriften eingerichtete Buchdruckerei mit dem Verlage eines wöchentlich 3 mal erscheinenden Amtsblattes, sowie vielen Accidenz-Arbeiten zu verkaufen. Das Geschäft wirft ein jährliches Rein-Einkommen von 5000 Mark ab und ist die einzige Buchdruckerei in dem sehr industriellen Amtsbezirke. Zahlungsfähige Liebhaber wollen ihre Offerte unter **N. C.** 870 an die Central-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co. Frankfurt a./M.** einsendne. D.11216.

X.910.1. Steinmauern.

Jagd Verpachtung.

Die Gemeinde Steinmauern läßt am

Freitag den 28. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause die Jagd auf ihrer 2216 Morgen Feld, 668 Morgen Wald und 94 Morgen Rheininseln umfassenden Gemarkung, auf 6 Jahre in mehreren Abtheilungen öffentlich verpachten, wozu die Jagdliebhaber hiermit eingeladen werden.

Steinmauern, den 17. Januar 1876.

Das Bürgermeisteramt.
J. A. d. B.
Damian Fettig, Gemeinderath.
vdt. Fettig, Rathschreiber.

X.908.1. (H 667 a.) Wolfach.

Floßholzverkauf.

Die Fürstlich Fürstenbergische Forstei Wolfach im Kinzigthale verkauft am

Mitwoch den 26. Januar 1876

in ihrem Geschäftszimmer im Summissionswege: 2297 Stämme Einfachholz, 2039 Stämme Meßholz, 125 Stämme Holländerholz und 210 Säg lötze in 3 Abtheilungen. Die Angebote sind längstens Vormittags 10 Uhr verschlossen und mit der Aufschrift „Angebote auf Floßholz" bei der F. Forstei Wolfach einzureichen, welche auf Anfrage nähere Auskunft ertheilt

---

Bürgerliche Rechtspflege.

Warnung.

Y.621. Nr. 915. Donaueschingen. Dem Karl Maier, von Bruggen z. Zt. hier, ist der ihm von der Waisen- und Sparkasse dahier am 25. Dezember v. J. ausgestellte Einlageschein über 377 Mk, Nr. 32975 ohne seinen Willen abhanden gekommen.

Es wird deßhalb vor dem Erwerb dieser Urkunde öffentlich gewarnt.

Donaueschingen, den 10. Januar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Zepf.
Gäßler.

Gantes.

Y.646. Nr. 9521. Pfullendorf.
Die Gant des Kaufmanns Ferdinand Mattes von Pfullendorf betreffend.

I. Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

II. Wird auf Antrag und gemäß § 1060 der b. Pr.-Ord. ausgesprochen:

Die Ehefrau des Gantmanns Auguste, geb. Rieder, sei für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Pfullendorf, den 28. Dezember 1875.

Großh. bad. Amtsgericht.
Buhlinger.

X.919. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Für den Badisch Württembergischen Personenverkehr ist die Einrichtung getroffen, daß fortan direkte Personen- und Gepäckabfertigung zwischen Hausach und Triberg einerseits und Ulm via Mengen und via Rottweil-Plochingen anderseits, sowie zwischen Villingen und Ulm via Mengen stattfinden kann.

Karlsruhe, den 15. Januar 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
Zimmer.
Schuhmacher.

X.917. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Februar d. J. tritt für den Transport von Kochsalz auf offenen Wagen in Ladungen von 10,000 Kilogramm ab der Badischen Station bei Rheinfelden nach Stationen der Schweizerischen Nordostbahn via Waldshut ein Ausnahmetarif in Kraft. Exemplare desselben sind bei der Bahnexpedition Rheinfelden unentgeltlich zu haben.

Karlsruhe, den 16. Januar 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
Zimmer.
Schuhmacher.

X.883.1. Nr. 6. Ettlingen.

Bekanntmachung.

Das Lagerbuch der Gemarkung und Gemeinde Pfaffenroth ist aufgestellt, und ist dasselbe gemäß Art. 12 der allerhöchsten Verordnung vom 26. Mai 1857 vom 20. d. Mts. an auf die Dauer von zwei Monaten zur Einsicht der Güterbesitzer in dem Rathhause zu Pfaffenroth aufgelegt.

Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der genannten Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzubringen.

Ettlingen, den 13. Januar 1876.

Krieger, Bezirksgeometer.

X.888. Nr. 69. Odenheim.

Holzversteigerung.

Aus dem Domänenwald Forstwald, zwischen Odenheim und Neuenbürg gelegen, werden versteigert,

Freitag den 21. d. Mts.:

78 Ster eichene Scheiter, 33 Ster buchene Scheiter, 115 Ster Prügelholz, 207 Ster Stockholz und 14,700 Wellen.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlag.

Odenheim, den 16. Januar 1876.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Widmann.

X.882.1. Nr. 121. Bruchsal. (Holzversteigerung.) In den Lußhardt Abth. I. 9, 15, III. 3 u. 4 Rosengärtlein, Pfaffenschlag, Gabel u. Im Roth werden versteigert,

Montag den 24. l. M.:

11 Ster eschenes, 73 Ster eichenes Nutzscheitholz von 1 /. M. Länge; 7 Ster eschenes, 19 Ster eichenes u. 86 Ster erlenes Rollholz, 1½ M. lang; 21 Ster buchenes, 37 Ster eichenes, 61 Ster gemischtes Scheitholz; 36 Ster buchenes, 130 Ster eichenes, 490 Ster erlenes und gemischtes, 14 Ster forlenes Prügelholz; 240 Ster Stockholz und 6100 Stück gemischte Wellen.

Zusammenkunft auf dem Engelswieser Richtweg beim neuen Häusle früh 9 Uhr.

Bruchsal, den 15. Januar 1876.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Menzer.

X.900.1. Konstanz.

Erledigte Stellen.

Bei dem **Kreisverbande Konstanz** werden erledigt und sind bäldest zu besetzen, die Stellen

des Cassiers
(jährl. Umsatz der Kreiskasse co. 180,000 M.),
des Sekretärs.

Die Aufgabe des Letztern besteht in Besorgung der Kanzleigeschäfte ausschließlich der Copialien, der Registratur und des Controlbureaudienstes.

Gehalte beider Stellen jährlich à 1000 M., die nach Umständen erhöht werden können.

Bewerbungen, welchen Zeugnisse beizulegen sind, wollen binnen 14 Tagen eingereicht werden.

Konstanz, den 10. Januar 1876.

Der Kreisausschuß.
J. A. d. B.
Walter.
Hall.

X.887.2. Mannheim.

Gehilfenstelle.

Ein tüchtiger und fleißiger **Steuerperäquations-Gehilfe** I. Klasse wird gesucht.

Eintritt möglichst bald; Gehalt je nach den Leistungen bis zu 1300 Mark.

Mannheim, am 16. Januar 1876.

Großh. Steuerperäquator
Frank.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)